

Walter Schild

Messen oder hören?

Keine Frage, beides ist für die Beurteilung von HiFi-Geräten nötig. Der Vorteil des Messens ist die Nachprüfbarkeit des Ergebnisses. Wer will schon nachweisen, was der Tester wirklich gehört hat? Solche individuellen Tests taugen zur Beurteilung wenig, denn zu subjektiv bleibt die Aussage.

Deshalb setzen wir auf das „Kollektivohr“, und zwar in jenen Bereichen, wo die klassische Meßtechnik am Ende ist. Dies ist bei Lautsprechern und Kopfhörern der Fall. Die Statistik hilft, den allgemeingültigen Durchschnitt zu finden und nicht reproduzierbare Aussagen zu eliminieren. Ob als Dominanzmatrix mit der Prüfung auf zyklische Vertauschung – wie wir dies beim Lautsprechervergleichstest machen – oder per Kontrolle über die Standardabweichung beim Kopfhörertest: Auch diese Höreindrücke sind mit den Methoden der psychometrischen Meßtechnik in hohem Maß reproduzierbar.

Es ist dann die Kunst des Autors, diese Ergebnisse in Worte zu kleiden, die beim Lesen Wohlklang vermitteln können. Keine leichte Aufgabe, bei der nur zu leicht die Lust an blumigen Formulierungen die Oberhand gewinnen kann. Am Ergebnis freilich ändern – zumindest in diesem Blatt – auch eigenwillige Wortkreationen nichts.

■ HIFI-NEUHEITEN, TRENDS, NOTIZEN

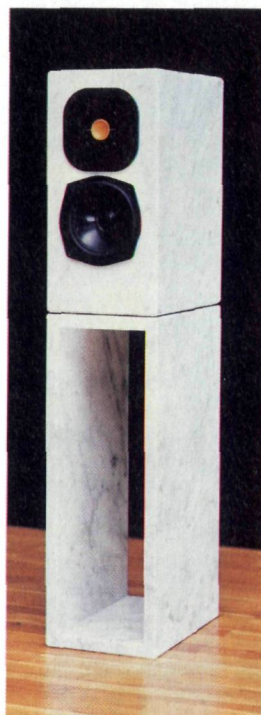
CL1-Lautsprecher: Luxusklänge aus Marmor?

■ Um altgewohnte Lautsprecherkisten in edle Möbelstücke zu verwandeln, ist Marmor nach wie vor ein beliebter Werkstoff. Erfreulicherweise hat er auch noch gute akustische Eigenschaften: Er ist relativ resonanzarm und um einiges erschütterungsfreier als Holz, so daß die Verfärbungen geringer werden.

In Sachen Marmor versucht sich neuerdings das **Onyx Studio** aus Taufkirchen in der Nähe Münchens. CL 1 nennt sich der kleine Erstling, eine Zweige-Baßreflexbox, die 35 Zentimeter hoch, 18 Zentimeter breit und 27 Zentimeter tief ist. Zusammen mit dem Sockel, der ebenfalls aus Marmor gefertigt ist, wächst sie auf knapp einen Meter Höhe an.

Ausgestattet ist sie mit einem Baßmitteltöner, dessen Frequenzspektrum 50 Hertz bis 3,5 Kilohertz umfaßt, und einer Fiberglaskalotte. Verkraften kann die CL 1 bis zu 80 Watt an vier Ohm, ihre Stärken liegen laut Hersteller vor allem im Auflösungsvermögen und in der für diese Gehäusegröße ungewöhnlich sauberen Baßwiedergabe.

Edel wie das Äußere gibt sich auch der Preis: knapp 1600 Mark pro Stück, inklusive Sockel. Vertrieben wird die CL 1 vom Onyx Studio in der Ritter-Hilprand-Straße 1, 8028 Taufkirchen, Tel.: 089/6 12 22 03.



Ein kleiner Lautsprecher, der sich durchaus sehen lassen kann: der CL 1 von Onyx

nahm er die Vertretung von Lenco, Schweizer Spezialist in Sachen Plattenspieler und HiFi-Zubehör. Als dieser Firma der Konkurs drohte, entschloß sich Neugebauer zur Übernahme: 1983 kaufte er Lenco mit allen Markenrechten, Warenzeichen und weltweiten Patenten einschließlich des Produktionsbetriebes in Burgdorf bei Bern. Horst Neugebauers Engagement für Lenco hat sich auszahlt: Neben dem Berner Betrieb und dem in Lahr besitzt er europaweit noch drei Werke: eines in Litovel in der Tschechoslowakei, eines in der Nähe von Rom und schließlich noch in Denia in Spanien.

Und wie sieht er die Zukunft für die Traditionsmarke Lenco angesichts drohender CD-Übermacht? Neugebauer gibt sich optimistisch: „Der Markt ist noch offen für Analog-Plattenspieler. Wir wollen aber noch in diesem Jahr in den CD-Markt einsteigen!“ Wir können auf weitere 25 Jahre Horst Neugebauer KG und damit auch Lenco hoffen!

Wachablösung

■ Abgelöst werden bei der **Arcus Elektroakustik** aus Berlin, Spezialist in Sachen Lautsprecher, die Modelle TS 100, 15, 25 und 45. Seit Juni sind statt dessen die TS 100, 300, 400 und 450 im Handel.

Auffallendste Neuerung: Das Schallwanddesign ist komplett überarbeitet worden, ansonsten liegen die Modifikationen mehr im Detail. So wurden teilweise neue Chassis eingesetzt und die Frequenzweichen weiterentwickelt.

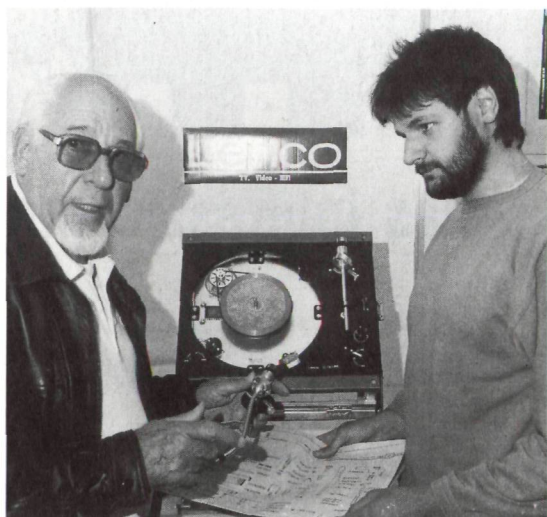
tung ausgerichtete Kaufmännische Gesellschaft mit Sitz in St. Georgen in der Schweiz gründete. Erfahrungen in der Unterhaltungselektronik-Industrie hatte er zuvor unter anderem als Manager bei der Braun AG gesammelt. Ein Jahr später über-

Mit Lenco zum Erfolg: 25 Jahre Horst Neugebauer KG

■ Allen Grund zum Feiern hat man derzeit in der Dinglinger Hauptstraße 59 in Lahr. Dort sitzt nämlich die Horst Neugebauer KG, die vor genau 25 Jahren ins Leben gerufen wurde. Wer mit diesem Namen wenig anfangen kann – als Synonym für die Kaufmännische Gesellschaft steht die Marke **Lenco**.

Namensgeber der Firma ist der 66-jährige Horst Neugebauer, der 1962 seine zunächst als Handelsvertre-

Horst Neugebauer, links im Bild, im Gespräch mit Techniker Gebhard Wendle. Im Hintergrund das Discotheckenchassis Lenco L 75/200, das in Lahr entwickelt wurde



Sämtliche Modelle verfügen über den mittlerweile schon klassischen Phasenschacht von Arcus, ebenso ist allen gemeinsam der Hochtöner, eine Maximum-Flux-Kalotte mit Polyamidmembran.

Ein Wirkungsgrad von 89 Dezibel sowie eine Belastbarkeit, die von 60 bis 80 Watt reicht, sollen für aus-

reichende Dynamik sorgen. Die ungefähren Stückpreise werden von ungefähr 300 Mark für das kleinste Modell über 400 für die TS 300, 450 für die TS 400 bis 500 Mark für die TS 450 gehen. Weitere Auskünfte bei: Arcus Elektroakustik GmbH, Teltower Damm 283, 1000 Berlin 37, Telefon 030/8 15 60 34.

Kleiner Bruder

■ Nachwuchs vermeldet **Akai** bei seiner „GX-Familie“. Hinter diesem Begriff verstecken sich alle Cassettenrecorder, die mit dem GX-Tonkopf ausgerüstet sind. Charakteristikum dieses Tonkopfs ist seine abriebfeste Legierung. Klang einbüßen aufgrund des Abriebs sind daher laut Akai nicht mehr zu befürchten, was man mit einer zeitlich unbegrenzten Garantie auf dieses Bauteil auch besonders unterstrichen wissen will.

Zu dieser „Familie“ gesellt sich nun ein weiterer Recorder, der GX-52. Er stellt eine kleinere Ausführung des GX-6 dar, des mo-

mentanen Verkaufsrenners unter den Recorders bei Akai. Im Gegensatz zu seinem großen Bruder besitzt er nicht die gleiche Dreikopf-Bestückung und keinen Doppelcapstan-Antrieb, die restlichen Features sind jedoch identisch: unter anderem automatische Cassettenerkennung, automatisches Öffnen und Schließen der Cassettenklappe, ein Echtzeitzählwerk.

Auch was das Aussehen anbelangt, muß man schon genau hinschauen, welches der beiden Modelle man vor sich hat. Letzte Gewißheit verschafft einem indes der Preis: Das GX-52-Deck ist mit 800 Mark rund 200 Mark billiger als das GX-6.



Eine Sparversion des GX-6 ist das jüngste Kind von Akai: das GX-52-Cassettendeck

Phonar: Doppelt bestückt klingt besser?

■ MLM-System nennt sich ein neues Verfahren, mit dem die **Phonar Akustik** der klanglichen „Wahrheit“ wieder ein Stück näher gekommen sein will. Dabei steht MLM für Membran-Luft-Membran, was konkret zwei hintereinander gestaffelte Baßchassis be-

deutet.

Unsichtbar hinter dem normal sichtbaren Tieftöner versteckt sich ein zweites Chassis, das genau auf das andere abgestimmt ist. Sinn und Zweck dieses zweiten Chassis: Es dient ausschließlich zum Bewegen und Komprimieren der Luft im Boxengehäuse. Dadurch wird – laut Phonar – das erste System von seiner „Verdrängungsarbeit“ entlastet.



Schlank gibt sich die A 606 von Phonar. Hinter den beiden Baß-Chassis verborgen sich zwei weitere, identische Tieftöner

die ungefähr die gleichen Abmessungen haben: Die A 505 ist genau einen Meter hoch, etwas über 30 Zentimeter tief und breit, die A 606 mißt knapp 130 Zentimeter in der Höhe und ebenfalls jeweils 30 Zentimeter in Tiefe und Breite.

Bestückt ist die kleinere mit den beiden Tieftönern und einem Mittel-Hochtöner, die A 606 besitzt insgesamt sechs Systeme: Eine Aluminium-Hochtonkalotte, einen konischen Mitteltöner und vier Baßchassis – zwei davon verborgen sich im Inneren. Verkraften können beide Modelle bis zu 160 Watt an sechs Ohm, die empfohlenen Stückpreise liegen bei etwa 1400 Mark für die A 505 und bei 2400 Mark für den größeren Bruder.

Übrigens: Der Nachbau für einen eventuellen professionellen Verkauf empfiehlt sich nicht – Phonar hat für das MLM-System die Patentrechte erworben. Weitere Auskünfte bei der Phonar-Akustik GmbH, Industriestraße 8-10, 2399 Tarp, Tel.: 046 38/965

Neue Adressen bei Restek und Audiomobile

■ Gleich zwei Firmen meldeten dieser Tage ihren Umzug: Zum einen handelt es sich um die **Restek Electronic Products**, die von

Fuldabrück nach Kassel ging. Die neue Anschrift: Richard-Roosen-Straße 15, 3500 Kassel-Waldau; Tel.: 05 61/58 50 01; Telex: 996 95 restek; Telefax: 05 61/137 50.

Ebenfalls einen neuen Stammsitz suchte sich Lautsprecherhersteller Audiomobile aus Bergisch-Gladbach, bekannt vor allem durch die Regallautsprecher Multi Passi Uno, Due und Tre. Die neue „Heimat“ der Audiomobile Elektroakustik GmbH ist in 5090 Leverkusen 1 in der Roonstraße 15; Tel.: 02 14/434 00.

13. bis 16. August: High End '87 und „Scala“

■ Dieses Datum sollten sich alle notieren, die Musikwiedergabe in Vollendung erleben wollen. Dann nämlich trifft sich im Hotel Gravenbruch in Frankfurt-Neu-Isenburg wieder alles, was in der High-End-Szene Rang und Namen hat.

Geöffnet hat die High End täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr, der Eintritt kostet zehn Mark. Für weitere Auskünfte ist zuständig die High End Interessengemeinschaft, Anschrift: Am Theise 14, 5000 Köln 90, Tel. Herr Püllmanns: 02 21/62 66 60.

Wem die etwa 60 Aussteller in Neu-Isenburg noch zu wenig sein sollten – im Frankfurter Holiday Inn findet, wie schon letztes Jahr, eine Parallel-Veranstaltung statt. Unter dem Titel „Scala“ versammeln sich dort etwa zehn weitere Aussteller, die mit den Rahmenbedingungen im Hotel Gravenbruch unzufrieden sind, und präsentieren dort ihre Schmuckstücke. Auskünfte zu dieser Messe können eingeholt werden bei Herrn Trömmner von Taurus/Audionord, Haldenstieg, 2000 Hamburg 61, Tel. 040/58 58 54.